

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 18

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Der Daumen schläft ihm ein!“ schrie der Präsident.

Collyman schrieb den Sched.

„Thank you!“

„Nun zur Bank! Bist du bereit, mitzukommen, liebe Lolly?“

Lolly strahlte.

Das war ein Bräutigam!

„Ja.“

„Bitte, Herr Präsident! Ich danke Ihnen, Herr Pfarrer!“

Vor Collymans Villa brandete ein Orkan.

Wenn Jackie herauskommt (alle Welt nannte ihn bereits Jackie, so rasch wird man in Buffalo populär), wird er verhaftet!

Das mußte man sehen.

Das mußte man miterleben.

Photographen warteten. Leute vom Film. Der Berrückte von Buffalo!

Lesefutter! Lesefutter!

Oh, über den klugen Präsidenten von Buffalo!

Sollte eine ganze Stadt in die Luft fliegen? Sollten Hundertausende von Unschuldigen mit einem Idioten leiden? Nein.

Der Polizeipräsident gab ein Zeichen.

Und das bedeutete: wenn dieser verteufelte Jackie Flips nur seinen beinahe schon eingeschlafenen Daumen in die Höhe hebt, dann fliegen wir alle in die Luft. Das möge Gott verhüten! Zurück die Polizei.

Und die Polizei von Buffalo bildete Späher, als Jackie in Begleitung des Präsidenten und seiner jungen, bildhübschen Frau die Villa Collyman verließ.

Achtung!

Es fehlte nur noch Mußt.

Das Auto wartete.

„Zur Bank.“

Jackie brauchte nur zu lächeln. Und der Präsident konnte sich jede Erklärung ersparen. Die Bank zahlte sofort 100,000 Dollars.

Collyman war ja gut.

Nun zum Flugplatz.

BALLADEN

XXII. Trennung

Glinz



Mit trauriger Miene,
Geknickt,
Hat er sie angeblickt.
Sie aber schlug die Lider
In süßsinniger Weise nieder,
Zog die Brauen in die Höh,
Und sagte: ich geh'.
Und sie ging.
Mit trauriger Miene,
Geknickt,
Hat er ihr nachgeblickt. —gio—

Jackie hatte Eile.

Wenn nur der Daumen nicht einschlief.

Lolly strahlte, wie es sich für eine sehr glückliche Braut geziemt.

„Wollen Sie die Freundschaft haben, uns zum nächsten Hafen zu bringen!“

Zehn Minuten später startete ein Doppeldecker.

Kostenlos, selbstverständlich kostenlos für Mr. Flips und seine junge Frau.

Der Polizeipräsident von Buffalo schämte Wut, als er sich gerettet glaubte. Und er telegraphierte vom nächsten Amt:

Jackie Flips . . . Expresser (folgte Sinalement), ist sofort zu verhaften.

Die herrliche Stadt Buffalo war ja dank seiner Klugheit gerettet.

Aber keine Behörde verhaftete Jackie. Sollte New York in die Luft fliegen? Buffalo, meinewegen, aber New York? Never! Mochte dieser verteufelte Kerl, der kein Wort sprach, über den Ozean kommen, einmal würde er ja doch verhaftet werden! Gleich wo. Aber eine Stadt, vielleicht ein Weltteil würde vorher in die Luft fliegen.

Je weiter ab, je besser.

Jackie hatte noch immer die Hand in der Pappmanschette und die Finger im Handschuh. —

Er reiste mit seiner jungen Frau und 105,000 Dollars auf der Olympic nach Europa. —

Es war ein Glück, daß er schwieg, sonst wären die Passagiere an Bord noch wahnsinnig geworden. So wunderten sie sich nur über den seltsamen Hochzeitsreisenden, der nur mit einer Hand speiste und in der andern ständig einen Photoapparat festhielt.

Die beiden hinter ihm hergeschickten Geheimpolizisten allein wußten, warum.

England, Holland hatten sofort seinen Steckbrief. Was nützte das?

Wenn Sie sich nicht fürchten die Wahrheit zu hören

dann lassen Sie mich sie Ihnen sagen.

Gewisse Tatsachen aus Ihrer Vergangenheit und Zukunft, finanzielle Möglichkeiten und andere vertrauliche Angelegenheiten werden Ihnen durch die Astrologie, der ältesten Wissenschaft der Geschichte, enthüllt. Ihre Aussichten im Leben über Glück in der Ehe, Ihre Freunde und Feinde, Erfolg in Ihren Unternehmungen und Spekulationen, Erbschaften und viele andere wichtige Fragen können durch die grosse Wissenschaft der Astrologie aufgeklärt werden.

Lassen Sie mich Ihnen frei aufsehenerregende Tatsachen voraussagen, welche Ihren ganzen Lebenslauf ändern und Erfolg, Glück und Vorwärtskommen bringen statt Verzweiflung und Missgeschick, welche Ihnen jetzt entgegenstarren. Ihre astrologische Deutung wird ausführlich in einfacher Sprache geschrieben sein und aus nicht weniger als zwei ganzen Seiten bestehen. Geben Sie unbedingt Ihr Geburtsdatum an, mit Namen und Adresse in deuflicher Schrift. Sie können, wenn Sie wollen, 50 Rappen in Briefmarken oder Banknoten Ihres Landes (keine Geldmünzen einschliessen) mitsenden zur Bestreitung des Portos und der Schreibgebühren. Adressieren Sie Ihren Brief an Prof. ROXROY, Dept. 3321 E Emmastraat 42, Den Haag (Holland). — Briefporto 30 Rp.

Lausende erfreuen sich am Nebelspalter!





SCHUHE dieser Marke sind erstklassig in QUALITÄT & AUSFÜHRUNG

An einen Menschen, der ein halbes Kilo Ekratit bei sich hat, wagte sich niemand heran. Selbst Lolly nicht, die mit dem Anfang der Hochzeitsreise keineswegs einverstanden war.

„Aber, lieber Jackie, kannst du denn nicht, wenn wir allein sind, deine . . . deine . . .“

„Warte noch ein paar Tage, liebste Lolly, dann . . .“

Also Lolly wartete.

Man lief England an. Man erreichte Amsterdam. Man fuhr im Luxuszug nach der Schweiz.

„Ist dein Daumen denn noch immer nicht eingeschlafen, lieber Jackie?“, fragte Lolly besorgt.

„Oh, er wird schon längst geschnitten. Im Vertrauen übrigens, liebte Lolly, ich würde mich niemals mit Ekratit abgeben. Glaubst du denn, ich habe Lust, in die Luft zu fliegen?“

Das sagte Jackie Flips, als sie in Zürich einliefen.

In Zürich wurde Jackie verhaftet.

Er lächelte nur.

„Sie haben mit Sprengstoffen gefährlichster Art den geheilten Boden der Schweiz . . .“

„Bitte, wenn Sie untersuchen wollen . . .“

„Also nicht . . .“

„Wo sollte ich Ekratit herbekommen!“

Aber dann haben Sie unter Vorwiegung falscher Tatsachen Expressungen schlimmster Art verübt.“

„Ich. Nicht daß ich wüßte. Wenn Sie jemand verhaften wollen, dann bitte den Polizeipräsidenten von Buffalo. Der hat Mordgeschichten über mich in Umlauf gesetzt. Es wäre garnicht unrecht, wenn Sie diesen Herrn wegen Verleumdung außerdem verhafteten.“

Kurz und gut. Solange ich lebe, ist auf diesem Globus ein Polizeipräsident noch nie-

mals verhaftet worden. Und Jackie hatte auch nur einen Scherz machen wollen.

Er war jetzt der glücklichste Mann der Welt. Durch solch einen lächerlich simplen Einfall.

Was tat mein Jackie Flips?

Er kaufte sich sofort die schönste Villa in Lugano und verlebte dort seine Flitterwochen, wie ich sie mir mal wünschte. Er konnte sich ausruhen, bis Papa Collyman das Zeitliche und seine Kinder segnete. Dann gab es wieder Arbeit und Überlegung, wie man die Zinsen eines unermesslichen Kapitals neu anzulegen hatte. Aber vorläufig . . . Lieber Gott . . . Möchte Collyman noch zehn Jahr leben oder elf.

Mit 105,000 Dollars läßt sich überall leben, man muß es nur verstehen.

— Ende. —



Blick auf Val Sinestra

Arsen-Quellen Val Sinestra

werden von den Aerzten ihrer erprobten Arsen-Wirkung wegen erfolgreich bei Blut-, Nerven-, Stoffwechsel- und Hautkrankheiten, chron. Rheumatismus, Gicht, Diabetes und allgemeinen Schwächezuständen verordnet.

Trink- und Bade-Kuren mit an natürlicher Kohlensäure äußerst reichen Arsen-Eisen-Quellen.

Schlammkuren mit dem Quellschlamm, an dessen Radioaktivität kein anderes Sediment auch nur entfernt heranreicht.

Kuren zu Hause vermittelst der Val Sinestra-, Ulrichsquelle oder mit Val Sinestra-Quellsalz, ein vorzügliches Arsen-Naturprodukt, aus den Mineralquellen gewonnen.

Kurhaus-Eröffnung: 1. Juni.

Im Juni stark reduzierte Pensionspreise.

Prospekt No. 2 durch die Direktion.

Kurhaus Val Sinestra, Engadin.

Bilder vom alten Rhein von Dr. E. Bächler

mit 12 ganzseitigen
Zeichnungen u. einem
Umschlag-Holzschnitt
von Hugo Pfendsack.

138 Seiten
in Umschlag
Fr. 3.—

Zu beziehen im Buchhandel oder beim Verlag
E. Löpfe-Benz
Rorschach

*

Es wird einem warm ums Herz beim Lesen der intimen Schilderungen vom Leben und Treiben der mannigfaltigen Tier- und Pflanzenwelt in der so eigenartigen Landschaft. — Das st. gall. Naturschutzgebiet am Rheinspitz hat in Hrn. Dr. Bächler seinen Sänger gefunden.



Abonnentensammler

oder Sammlerinnen werden in allen Bezirken vom Nebelspalter Verlag in Rorschach gesucht. Ausichtsreicher Nebenverdienst für geradete Leute mit guten Beziehungen. Der Nebelspalterabonnement und seine Frau sind gegen Unfall mit je Fr. 1000.— gegen Ganz-Invalidität mit je Fr. 2000.— und gegen Teil-Invalidität mit je Fr. 60.— bis Fr. 1200.— bei der Unfall-Versicherungsgesellschaft in Winterthur versichert.